

## Klarstellung: Kündigung Stiftung Friedensdialog / Dr. Albrecht Schröter

Sehr geehrter Damen und Herren,

In den letzten Tagen haben u.a. die Süddeutsche Zeitung, die WELT, RTL.de und die Frankenpost unter Berufung auf dpa bzw. die OTZ über meine durch die Stiftung "Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft" ausgesprochene Kündigung berichtet.

In diesem Zusammenhang sehe ich mich zu folgender Klarstellung veranlasst, die ich Sie bitte, nach Presserecht in geeigneter Weise veröffentlichen, um meine Persönlichkeitsrechte (vor allem Schutz gegen Rufschädigung) zu wahren. Ich bitte herzlich darum, ihn vollständig abzdrukken. Besonders der Schluss ist mir als Klarstellung äußerst wichtig, um falschen Vorwürfen, die immer wieder transportiert werden, entschieden entgegen zu treten:

"Im gerichtlich festgestellten Vergleich zur Klage gegen die Kündigung vom 17.6.2019 (Amtsgericht Kempten) steht ausdrücklich unter Punkt 2, dass die Stiftung "die im Zusammenhang mit der Anfechtung und der Kündigung erhobene Vorwürfe nicht aufrecht" erhält. Im Kündigungsschreiben vom 22.11. 2018 war übrigens auch nur davon die Rede, dass die Stiftung "befürchtet" (!), ich könnte meiner Neutralitätspflicht nicht nachkommen. Tatsächlich habe ich diese als Geschäftsführer zu keinem Zeitpunkt verletzt. Mit den zitierten Aussagen des jetzigen Geschäftsführers der Stiftung, Ulrich Schneider, "Schröter habe ... die Neutralitätspflicht verletzt", hat dieser im Übrigen gegen den gerichtlichen Vergleich verstoßen.

Um es hier zum wiederholten Mal öffentlich klar und eindeutig zu sagen: Ich bin weder ein Antisemit, noch unterstütze ich die BDS-Bewegung. Ich fühle mich den Menschen in Israel und in Palästina verbunden. Ich werde mich auch künftig für einen gerechten Frieden im Nahen Osten einsetzen, und mich davon auch nicht von denjenigen abbringen lassen, die seit Jahren versuchen, mir zu schaden."

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Albrecht Schröter